

*Leitz*

**KLEINBILD-PROJEKTOR  
TYP VIII s**

Bedienungs-Anleitung

**ERNST LEITZ · WETZLAR**

*Leitz*

KLEINBILD-PROJEKTOR  
TYP VIII<sub>s</sub>

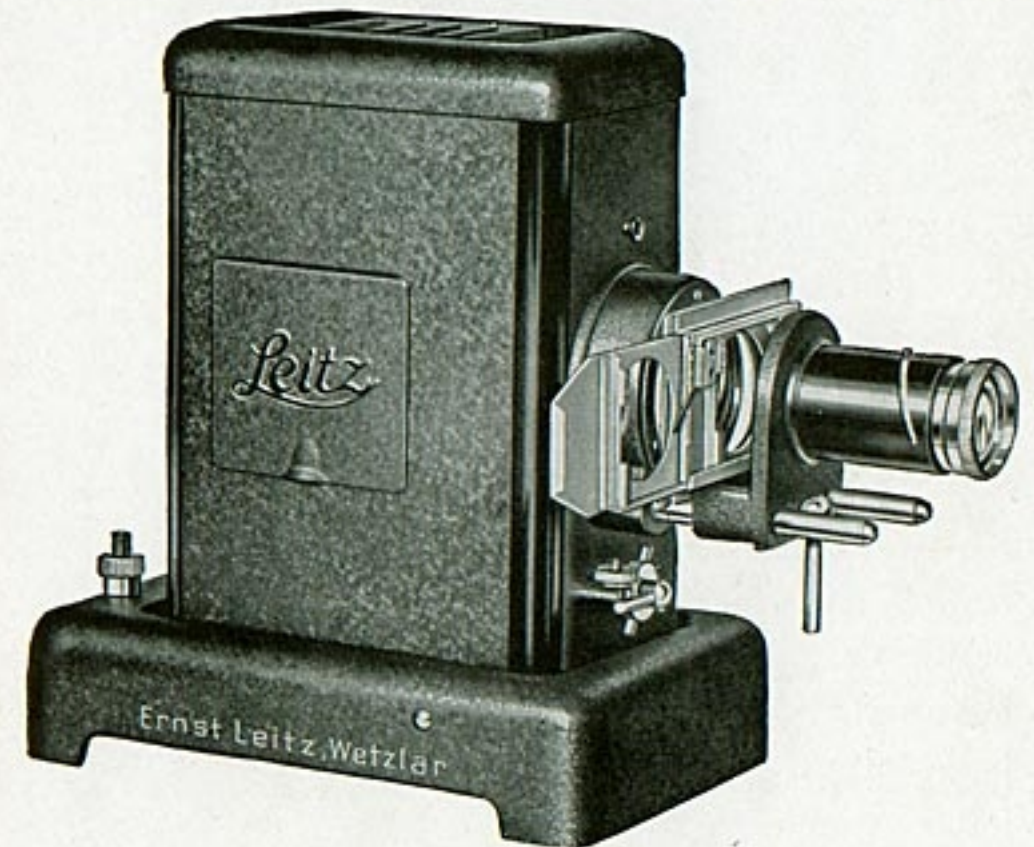


Abb. 1

Bedienungs-Anleitung

---

**ERNST LEITZ · WETZLAR**

# Leitz

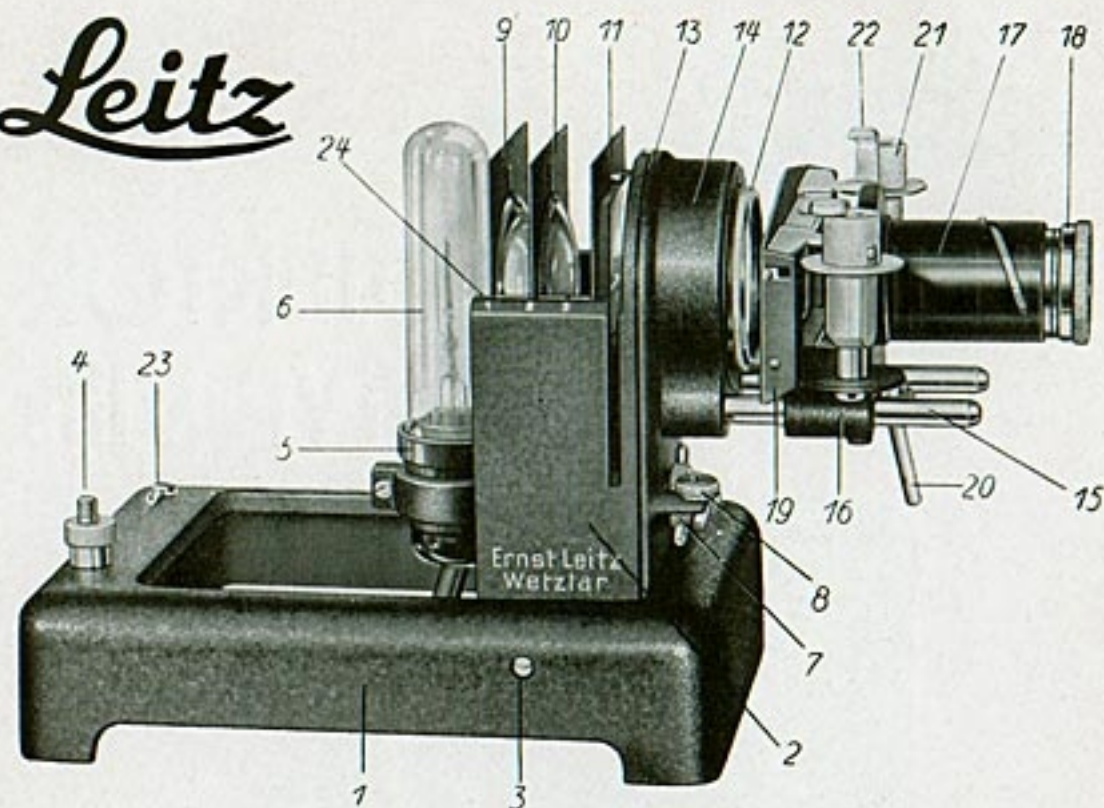


Abb. 2. Die wichtigsten Teile des Projektors:

- |  |   |
|--|---|
| 1. Fuß   | 13. Gehäuseführung                            |
| 2. Kopfteil                                    | 14. Drehung                                   |
| 3. Kippachse                                   | 15. Führungsstift für Objektivträger          |
| 4. Kippschraube                                | 16. Objektivträger                            |
| 5. Lampenfassung                               | 17. Objektivstutzen                           |
| 6. Lampe                                       | 18. Objektiv                                  |
| 7. Lampenstellmutter längs zur optischen Achse | 19. Bildbühne                                 |
| 8. Dto., quer zur optischen Achse              | 20. Griffmutter zum Festklemmen der Bildbühne |
| 9. Kondensorlinse Nr. 1                        | 21. Filmspule                                 |
| 10. Kondensorlinse Nr. 2                       | 22. Heber für die Filmandruckplatte           |
| 11. Wärmefilter                                | 23. Erdungsschraube                           |
| 12. Wechselkondensator                         | 24. Schlitz für den Lampenkamin               |

1. **Auspacken:** Den Inhalt der Kiste bezw. des Postpaketes bitten wir nach dem Packzettel genau zu prüfen. Das als Verpackungsmaterial verwendete Seidenpapier gründlich durchsuchen, damit kleinere Teile nicht unbeachtet weggeworfen werden. Bei evtl. Reklamationen über fehlende Teile bitte Packzettel mit einsenden.

2. **Säubern:** Alle Teile des Projektors mit Hilfe eines Haarpinsels bezw. eines weichen Lappens sorgfältig von Staub usw. reinigen.

3. **Einsetzen der Lampe:** Das äußere Gehäuse wird durch Druck auf den an der Vorderseite oberhalb des Wechselkondensators befindlichen Knopf nach oben abgehoben, worauf der Lampenkamin ebenfalls nach oben aus der Führung (Schlitze 24 Abb. 2) gezogen wird. Die Lampe läßt sich dann leicht nach unten in die Klemmfassung einschieben. Es ist darauf zu achten, daß die breitere der beiden Laschen des Stecksockels in die größere Einkerbung der Lampenfassung eingreift. Bei Auswechseln einer Lampe wird die Lampe aus der Klemmfassung herausgezogen und die neue unter Beachtung des vorerwähnten Punktes eingesetzt. Über das genaue Zentrieren der Lampe zum Reflektor vergleiche Punkt 6. der Gebrauchsanweisung.

Nach dem Einsetzen der Lampe werden Lampenkamin und äußeres Gehäuse wieder in ihre ursprüngliche Lage gebracht.

4. **Erdung:** Der VIII s Projektor kann den V.D.E.-Bestimmungen entsprechend geerdet werden. Die Erdung wird derart vorgenommen, daß man den Polschuh (rot gekennzeichnete Ose 23 in Abb. 2) an der Rückseite des Lampenfußes durch Draht mit der Erde bezw. Wasserleitung, der Heizung oder der Erdleitung eines Radiogerätes verbindet.

5. **Anschluß der 250-Watt-Lampe an das Leitungsnetz:** Der VIII s-Projektor ist mit einer 250 Watt Schmalfilmlampe mit Stecksockel ausgerüstet. Diese Lampe kann in 2 Ausführungen geliefert werden. Zunächst ist die Lampe lieferbar als sogenannte Netzlampe zum direkten Anschluß an Stromspannungen von 110 bis 160 bezw. an 210 bis 230 Volt Gleich- und Wechselstrom. Wie der Name andeutet, wird diese Lampe direkt ohne Vorschaltung eines Widerstandes oder Transformators an das Leitungsnetz angeschlossen. Bei Stromspannungen von 210 bis 230 Volt empfiehlt sich allerdings zur vollen Ausnutzung der Leistungsfähigkeit des VIII s-Projektors stets die Verwendung einer 110 Volt 250 Watt-Lampe unter Vorschaltung eines geeigneten Widerstandes bezw. Transformators. Lampen zu 220 Volt 250 Watt sind nicht so lichtstark wie 110 Volt-Lampen. **Grundregel: Niemals eine Lampe über die Spannung, für die sie bestimmt ist, belasten! Hierdurch werden Beschädigungen der Lampe selbst, sowie der Kondensorenlinse und des Reflektors vermieden.**

Die zweite Ausführung ist die sogenannte Niedervoltlampe 250 Watt 50 Volt, die eine besonders gute Helligkeit liefert. Die Niedervoltlampe muß allerdings stets unter Vorschaltung eines geeigneten Widerstandes bezw. Transformators an das Leitungsnetz angeschlossen werden. Wir empfehlen besonders unseren Regulierwiderstand ULOUB, der den Anschluß dieser Lampe an alle Stromspannungen von 110 bis 250 Volt Gleich- und Wechselstrom gestattet. Der Regulierwiderstand ist mit einem Voltmeter ausgerüstet, sodaß auch bei Stromschwankungen im Leitungsnetz die genaue Einregulierung der Lampe auf die Lampenspannung von 50 Volt möglich ist. Das Voltmeter tritt nur bei Bedienen des Druckknopfes in Tätigkeit. Vortragsredner, die auf ihren Reisen mitunter die verschiedensten Spannungen antreffen, mögen beachten, daß es stets zweckmäßig

ist, mit der Regulierung bei 250 anzufangen und dann langsam mit der Regulierung herunter zu gehen, sodaß es nicht vorkommen kann, gleich beim Einschalten die Lampe durchzubrennen.

6. **Lampenzentrierung:** Es ist zunächst nach Abnahme des Filmführungsschiebers bzw. des Wechselschiebers zu prüfen, ob die Lampe überhaupt einer Zentrierung bedarf. Zu diesem Zweck entfernt man den Wechselkondensator aus der Fassung und hält ihn bei eingeschalteter Lampe in etwa 20–30 cm Entfernung vor das Objektiv, wobei der Wechselkondensator solange in Projektionsrichtung verschoben wird, bis eine Abbildung der Fäden der Glühlampe erreicht ist. Die Justierung der Lampe ist richtig, wenn die Glühfäden selbst mit dem vom Reflektor entworfenen Bild der Glühfäden „auf Luke“ stehen und gleichzeitig hinreichend scharf abgebildet werden. Vgl. Abb. 3.

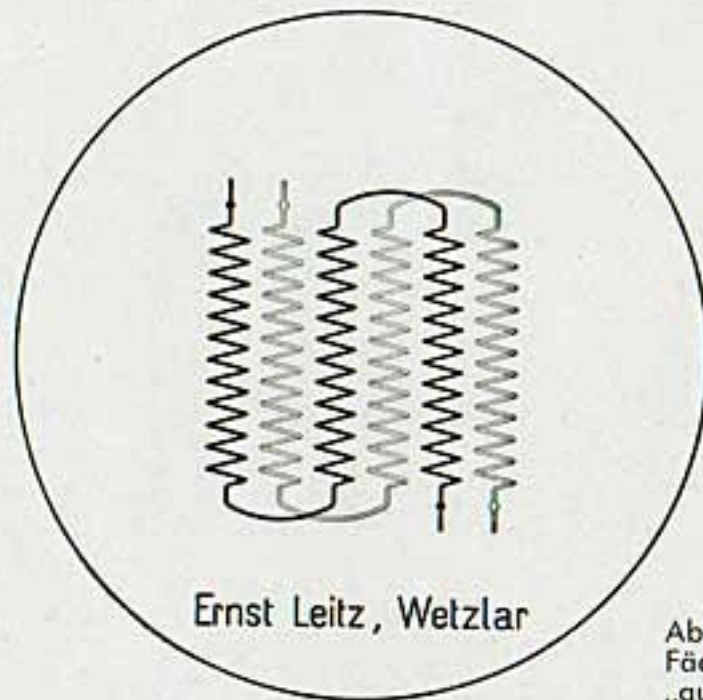


Abb. 3  
Fäden der Lampe  
„auf Luke“.

Die Einstellung ist falsch, wenn sich die Bilder der Glühfäden überlagern oder nicht gleichzeitig einigermaßen scharf abgebildet werden. In diesem Falle ist eine Nachzentrierung der Lampe erforderlich, die durch einen besonderen Zentriermechanismus erfolgt, der an der Vorderseite des Gehäuses angebracht ist. Die rechts (in Richtung auf den Schirm gesehen) befindliche Rändelschraube (8 in Abb. 2) schwenkt die Lampe quer zur Projektionsrichtung, während der unter dem Kondensator befindliche Kreuzknopf die Lampe längs der Projektionsrichtung verstellt (7 in Abb. 2). Eine Justierung der Lampe in der Höhe ist nicht notwendig, da die Lampen von der Fabrik aus in der Höhe richtig eingestellt sind.

7. **Einstellen der verschiebbaren Bildbühne:** (19 in Abb. 2). Der Objektivträger mit Bildbühne ist zwecks vollkommener Ausnutzung der Lampenhelligkeit bei den verschiedenen Formaten in Richtung der optischen Achse verstellbar. Der Hebel 20 in Abb. 2 dient der Befestigung der Bildschieber. Während sich der Film- bzw. Wechselschieber bei der Leica-Projektion in unmittelbarer Nähe des Wechselkondensators befindet (Abstand von diesem ca. 0,5 cm), wird die Bildbühne bei der Projektion von

Normalkinofilmträgern (Einzelbild 18 x 24 mm) ca. 3 cm weiter nach vorne geschoben. Die richtige Stellung der Bildbühne läßt sich genau bestimmen, wenn man diese vor Einsetzen des Filmbandes zusammen mit dem Filmführungsschieber solange verschiebt, bis die jeweilige Bildblende 24 x 36 mm bzw. 18 x 24 mm gleichmäßig ausgeleuchtet ist. Dies ist durch Kontrolle des Schirmbildes leicht möglich. Die Bildbühne kann solange nach vorne verschoben werden, als die Bildecken farbenfrei erscheinen. Die Bildbühne ist drehbar eingerichtet.

8. **Kondensoren:** Es ist darauf zu achten, daß zu jedem Objektiv der passende Wechselkondensator verwandt wird, der aus der Aufstellung auf Seite 11 ersichtlich ist. Bei Verwendung der Objektive Elmar, Hektor und Summar  $f = 5$  cm wird zur Erzielung gut ausgeleuchteter Bildecken die hintere Kondensatorlinse im Lampengehäuse entfernt und eine **Kondensatorlinse** in Fassung, passend für die Leica-Objektive  $f = 5$  cm „TNUUZ“ zwischen die mittlere Kondensatorlinse und den Wechselkondensator eingeschoben. (Diese Kondensatorlinse ist mit „3“ graviert und kommt in die ebenfalls mit „3“ gravierte Schlitzfassung).

Die Anschaffung einer **Kondensatorlinse in Fassung „TRPUU“**, passend für die übrigen Leica- und Projektionsobjektive, ist erforderlich, wenn ein für die Verwendung der 5-cm-Leica-Objektive bestimmter VIII s-Projektor auch mit langbrennweiten Leica- bzw. Projektionsobjektiven benutzt werden soll. Die Kondensatorlinse „TNUUZ“ wird dagegen benötigt, wenn bei einem für die Verwendung langbrennweiter Leica- bzw. Projektionsoptik bestimmten VIII s-Projektor auch die Benutzung der Leica-Objektive von 5 cm Brennweite beabsichtigt ist (siehe auch Seite 10 der VIII s-Liste Nr. 7674).



Abb. 4

9. **Einsetzen und Transport des Filmbandes in die Filmführung:** (vgl. Abb. 4–6).

Es ist zunächst darauf zu achten, daß der Film mit der Schichtseite zur Lampe („Schicht zum Licht“) und mit auf dem Kopf stehenden Bildern projiziert werden muß. Durch Umlegen des über den Steckspulen befindlichen Andruckhebels 22 in Abb. 2 in der Richtung zum Lampengehäuse wird die Andruckplatte nach vorne geklappt, wodurch die Filmbühne frei zugänglich wird. Die beiden Steckspulen werden nach oben abgezogen, worauf der Zeigefinger der linken Hand das innere Ende des zusammengerollten Filmbandes etwas nach oben drückt (vgl. Abb. 4). Die Steckspule wird dann in die in der Mitte des zusammengerollten Filmbandes befindliche Öffnung gesteckt, wobei das Filmente unter die Klemmfeder der Steckspule geschoben wird.



Abb. 5

(Abb. 5). Das äußere Ende des Filmbandes wird unter der Klemmfeder der zweiten Steckspule befestigt. Das Filmband wird dann soweit auf- oder abgerollt, daß die beiden Steckspulen ca. 15 cm voneinander entfernt sind. Darauf setzt man das Filmband von oben in die geöffnete Filmbühne ein, wobei gleichzeitig die Steckspulen bis auf Anschlag nach unten geschoben werden. Der Andruckhebel wird darauf unter gleichzeitigem Beidrücken des Filmfensters umgelegt (Abb. 6), sodaß die beiden Hebelgriffe wieder über den Steckspulen zu liegen kommen. Die Weiterbewegung des Filmbandes erfolgt dann in der üblichen Weise durch Drehen der Steckspulen, wobei automatisch durch Druck des Daumens die Deckglasplatte gelüftet und ein vollkommener Schutz des Filmbandes gegen Verkratzen beim Filmtransport erzielt wird (vgl. hierzu die Abb. 7 und 8!).

10. **Verwendung der Projektions- bzw. Leica-Objektive:** (Tabelle S. 11.) Die Leica-Objektive von 5 bis 13,5 cm Brennweite werden direkt in

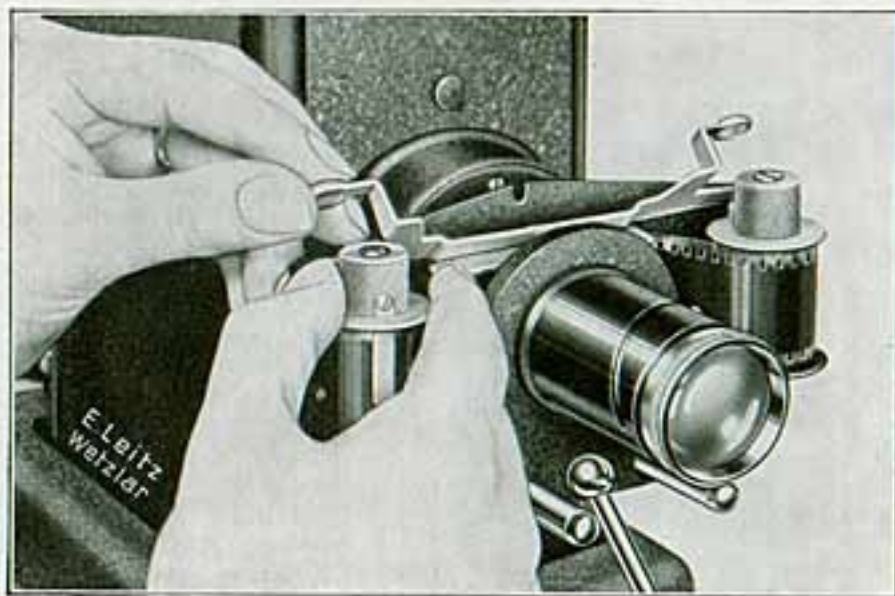


Abb. 6

das Gewinde des Objektivträgers eingeschraubt. Zur Verwendung des Objektivs „Telyt“ 20 cm ist ein Zwischenstutzen „TUUNQ“ (siehe Seite 10 des Prospektes Nr. 7674) erforderlich.

Die Projektionsobjektive von 8, 8,5 und 10 cm Brennweite werden ebenfalls mit Hilfe eines kurzen Zwischenstutzens in den Objektivträger eingeschraubt.

Für die Projektionsobjektive von 12, 15, 20 und 25 cm Brennweite ist ein Objektivträger mit weiter Bohrung notwendig, an dem der Grundstutzen, passend für diese Objektive, befestigt ist.

11. **Projektion von Normalkinofilmbändern 18 x 24 mm:**

Für die Projektion dieser Filmbänder (Einzelgröße der Bilder 18 x 24 mm) wird die Blende „UASKU“ mit Lichtschutzrohr von oben her an der Rückseite des Filmführungsschiebers eingeschoben (vgl. Abb. 9). Die seitliche Fixierung erfolgt zwangsläufig durch zwei an der Blende befindliche Leisten.

12. **Projektion von Glasdias 5 x 5 cm:**

Die Filmführung ist nach Lösen des unter dem Objektiv befindlichen Knebels 20 in Abb. 2 ohne weiteres gegen den Wechselschieber „TUUOD“ für 5 x 5 cm Leicadias bzw. gegen den Schieber „TUUGN“ auswechselbar. Es ist auf diese Weise möglich, abwechselnd Bilder eines Bildbandes und Glasdiapositive praktisch pausenlos zu projizieren.

13. **Einstellen des Bildes auf dem Schirm:**

Die Lage des Bildes auf dem Schirm kann in bequemer Weise durch den an der Rückseite des Apparates befindlichen Rändelknopf 4 in Abb. 2 verändert werden.

14. **Reinigen der Glasplatten des Filmführungsschiebers:**

Die vordere dem Objektiv zugekehrte Glasplatte des Filmführungsschiebers kann durch Hochdrücken der am oberen Rand befindlichen Blattfeder leicht herausgenommen und gereinigt werden. Nach Abnahme der vorderen Glasplatte läßt sich auch die hintere Glasplatte ohne weiteres

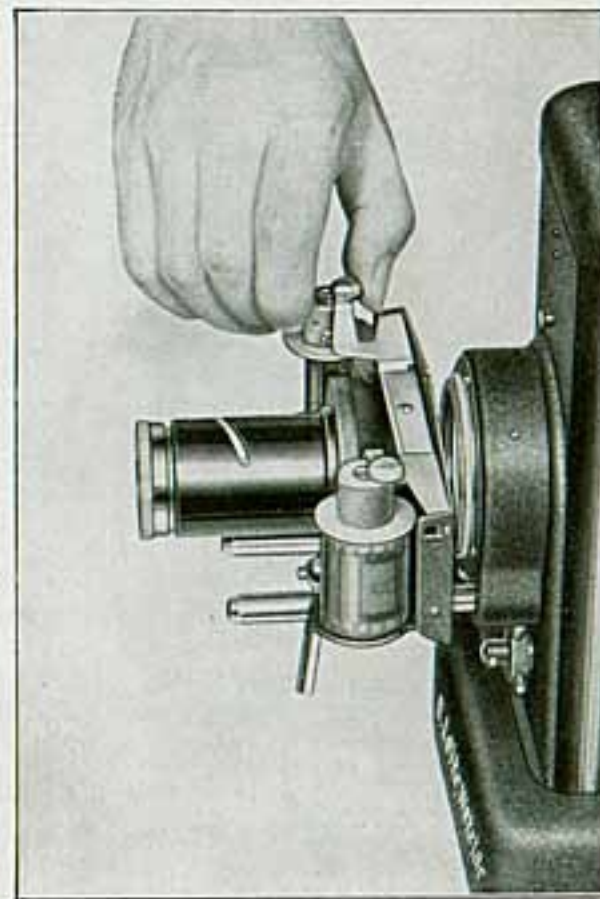


Abb. 7

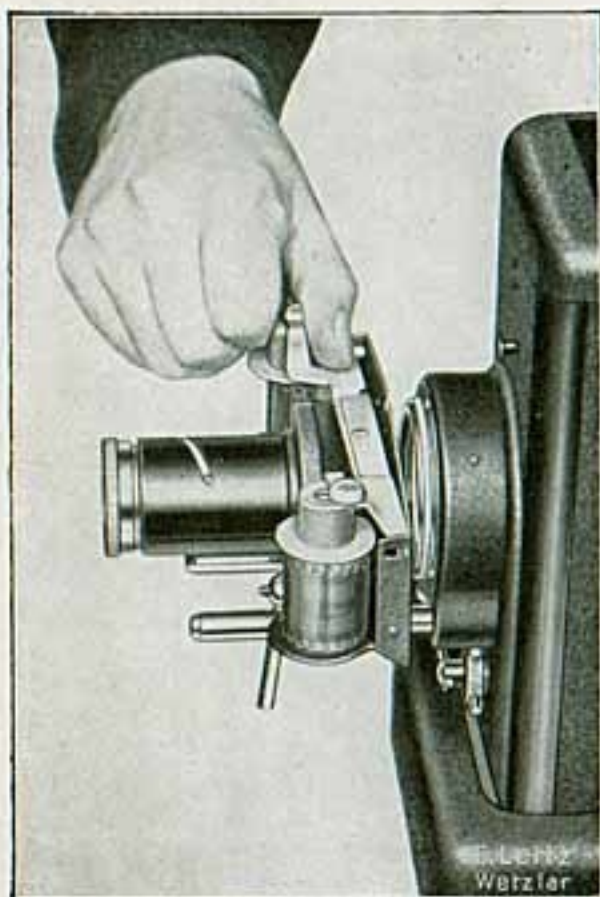


Abb. 8

unmittelbar neben den Projektor, dessen Lampe eingeschaltet ist, gelegt werden, damit zwischen Bildbühne und Filmband möglichst kein Temperaturunterschied besteht. Es ist zu beachten, daß Glas beim Temperaturwechsel schwitzt; in einem solchen Fall muß die Lampe des Projektors bei leerer Bildbühne, d. h. bei nicht eingeführtem Film, solange brennen, bis der Niederschlag verschwunden ist, was im allgemeinen nach einigen Minuten der Fall ist. Ebenso ist beim Filmband jeder Temperaturwechsel zu vermeiden. Nach Gebrauch sind die Filmbänder mit der Schichtseite nach innen und so eng aufzurollen, daß sie ohne späteres Nachziehen in den Behälter passen.

17. **Nach der Projektion:** Da die hochintensiven Projektionslampen naturgemäß auch eine sehr starke Wärmeentwicklung haben, so werden die Kondensoren ebenfalls sehr heiß. Es ist daher insbesondere in der kalten Jahreszeit darauf zu achten, daß der Apparat nach der Vorführung langsam abgekühlt und vor allem vor Zugluft geschützt wird, da sonst die Gefahr besteht, daß die Kondensoren durch zu schnelle Abkühlung zerspringen.

18. **Farbdias und Farbfilme** können ohne besondere Vorkehrungen und ohne jede Änderung am Apparat ohne weiteres projiziert werden.

reinigen. Falls einmal das Auswechseln der hinteren Glasscheibe nötig ist, lüftet man durch Druck mit dem Zeigefinger der rechten Hand von der Rückseite des Filmführungsschiebers her die Blattfeder, die die hintere Glasplatte festhält, und kann dann auch diese Platte ohne weiteres herausnehmen.

15. **Leseclappe:**

An der rechten Seite des Projektors ist eine herausziehbare Leseclappe angebracht, die die Orientierung am Gerät im verdunkelten Raum bzw. das Ablesen eines Vortragstextes erleichtern soll.

16. **Allgemeine Regel zur Behandlung von Filmbändern:**

Filmbänder sind vor Feuchtigkeit unbedingt zu schützen. Filmbänder kühl, aber trocken lagern. Bei der Vorführung müssen die Filmbänder rechtzeitig vor dem Beginn der Projektion aus dem Behälter hervorgeholt und einige Minuten

19. **Zur Herstellung von Leica-Diapositiven**, d. h. Kopien auf Diapositiv-Bilddändern oder Diapositivfilmen, die zwischen Glasplatten gefaßt werden oder – was heute meistens geschieht – Diaglasplatten 5 x 5 cm Außenformat, werden die auf Seite 15 unserer Druckschrift Proj. H Nr. 7674 a erwähnten Geräte benötigt. Das Kopieren auf Glasplatten 5 x 5 cm ist gegenwärtig die beliebteste und verbreitetste Art, und zwar aus verschiedenen Gründen:

1. Bei der Herstellung von Dias 5 x 5 cm lassen sich aus den Negativen erfahrungsgemäß durch individuelle Behandlung die **letzten Feinheiten** bei weitem besser herausholen, als es sich beim Filmbänder, auf dem sich meist unter verschiedensten Bedingungen gemachte Aufnahmen befinden, ermöglichen läßt.

2. Dias 5 x 5 cm sind unbedingt **haltbarer** als Filmbänder oder Filmstücke.

3. Sie sind unter allen Umständen **brillanter**, weil Glas durchlässiger ist als Zelluloid.

4. Dias machen den Vortragenden unabhängig von der bei Filmbändern unabänderlichen Reihenfolge der Bilder.

5. Die Herstellung von Dias 5 x 5 cm ist dem Fassen zwischen Glasplatten vorzuziehen, da bei dem letzteren unter Umständen der Film „atmet“, d. h. sich gelegentlich bei der Projektion Newtonsche Ringe bilden können.

Für Vortragsserien macht sich die Herstellung von Dias 5 x 5 cm stets bezahlt.

20. **Mikrovorsatz:** Derselbe kann an jedem Projektor VIII s benutzt werden, nachdem der Objektivträger einschließlich Objektiv und Bildbühne von den beiden Haltestangen heruntergezogen ist (s. Abb. 9). Der Mikrovorsatz wird dann in derselben Weise auf die beiden Haltestangen aufgeschoben. Projiziert werden kann mit den Kondensoren 1 und 2 oder 2 und 3, wozu noch der Wechselkondensator für 5 cm Leica-Objektive „DLUW“ benötigt wird.

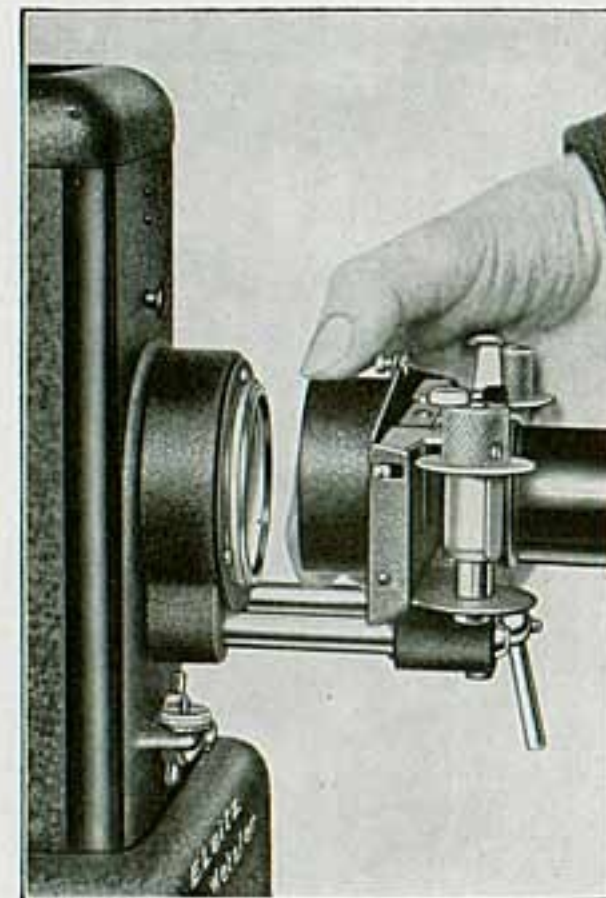


Abb. 9

Diapositivplatten 5 x 5 cm werden hergestellt von den Firmen: Agfa, Eisenberger, Hauff, Mimosa und Perutz u. a. (alphabetische Folge).

### Großformatige Negative

können ohne Schwierigkeiten auf das Format 24 x 36 mm verkleinert werden. Man benutzt hierzu entweder den Vergrößerungs-Apparat Leitz-Focomat in Verbindung mit einer besonderen Reproduktionskassette (RCOOF) und dem Leuchtkasten (OOEVM). Ebenfalls geeignet sind Reproduktionseinrichtungen für Nahaufnahmen in Verbindung mit dem Wechselschlitten. Auch hierbei wird der Leuchtkasten OOEVM benötigt.

Wenn von bereits vorhandenen Diapositiven 8,5 x 10 cm oder 9 x 12 cm verkleinerte Diapositive 24 x 36 mm hergestellt werden sollen so ist vorher mittels oben angegebener Einrichtung im Leica-Format ein Negativ anzufertigen, das auf dem üblichen Weg als Diapositiv kopiert werden kann.

Zur Herstellung von Leica-Diapositiven sind in kleineren Auflagen die Kopier-Apparate ELDIA und ELDUR zu benutzen. Für größere Auflagen empfehlen wir unseren großen Diapositivkopierapparat KOPAT. Nähere Einzelheiten finden Sie in unserer Druckschrift „Leitz-Diapositiv-Kopiergeräte.“

### Objektiv-Verzeichnis mit Kondensor-Anordnung der zu verwendenden Objektiv am Projektor VIII s bei Benutzung der verschiedenen Lampen 250 W. 50 V., 110 V., 220 V.

Bei Verwendung der Leica-Objektive beachte man, daß deren Irisblende stets voll geöffnet wird.

	Objektiv	Lampe 250 W	Kondensorlinse Nummer	Wechsel-Kondensor
Projektions-Objektive	Epis 8 1:3,5	50, 110 u. 220 V	1 u. 2	7,3 – 10 cm Udaki
	Hektor 8,5; 1:2,5	50, 110 u. 220 V	1 u. 2	7,3 – 10 cm Udaki
	Hektor 10; 1:2,5	50, 110 u. 220 V	1 u. 2	7,3 – 10 cm Udaki
	Hektor 12; 1:2,5	50, 110 u. 220 V	1 u. 2	10,5 – 15 cm Ubiku
	Dimax 12	50 u. 110 V	1 u. 2	10,5 – 15 cm Ubiku
	Dimax 12	220 V	2 u. 3	10,5 – 15 cm Ubiku
	Dimar 15	50, 110 u. 220 V	1 u. 2	10,5 – 15 cm Ubiku
	Dimar 20	50, 110 u. 220 V	1 u. 2	20 – 25 cm Uupmi
	Dimar 25	50, 110 u. 220 V	1 u. 2	20 – 25 cm Uupmi
Leica-Objektive	Elmar 5 1:3,5	50, 110 u. 220 V	2 u. 3	5 cm Dluuw
	Summar 5	50 u. 110 V	1 u. 2	5 cm Dluuw
	Summar 5	220 V	2 u. 3	5 cm Dluuw
	Hektor 7,3	50, 110 u. 220 V	1 u. 2	7,3 – 10 cm Udaki
	Elmar 9	50 u. 110 V	1 u. 2	7,3 – 10 cm Udaki
	Elmar 9	220 V	2 u. 3	7,3 – 10 cm Udaki
	Hektor 13,5	50 u. 110 V	1 u. 2	10,5 – 15 cm Ubiku
	Hektor 13,5	220 V	2 u. 3	10,5 – 15 cm Ubiku
	Telyt 20	50 u. 110 V	1 u. 2	10,5 – 15 cm Ubiku
Telyt 20	220 V	2 u. 3	10,5 – 15 cm Ubiku	
Telegramm-Wort für Kondensorlinse 1 „Trpuu“				
Telegramm-Wort für Kondensorlinse 3 „Tnuuz“				

## Projektionsabstand und Schirmbildgröße

Entfernung . . . . .	3 m		4 m		5 m		6 m		7 m		8 m		9 m	
	24	36	24	36	24	36	24	36	24	36	24	36	24	36
<b>Diapositiv - Seite mm</b>														
f = 5,0 cm . . . . .	1,50	2,20	1,90	2,85	2,40	3,60	2,85	4,30	3,35	5,00				
f = 7,3 cm . . . . .	1,00	1,50	1,30	2,00	1,60	2,40	2,00	3,00	2,30	3,45	2,60	3,90	3,00	4,50
f = 8,0 cm . . . . .	0,90	1,35	1,20	1,80	1,50	2,25	1,80	2,70	2,10	3,15	2,40	3,60	2,70	4,05
f = 8,5 cm . . . . .	0,85	1,25	1,10	1,70	1,40	2,10	1,70	2,50	1,95	2,90	2,25	3,40	2,55	3,80
f = 9,0 cm . . . . .	0,80	1,20	1,05	1,60	1,30	2,05	1,60	2,40	1,80	2,70	2,10	3,15	2,40	3,60
f = 10,0 cm . . . . .			0,95	1,40	1,20	1,80	1,45	2,15	1,65	2,50	1,90	2,85	2,15	3,25
f = 12,0 cm . . . . .			0,80	1,20	1,00	1,50	1,20	1,80	1,40	2,10	1,60	2,40	1,80	2,70
f = 13,5 cm . . . . .					0,90	1,35	1,10	1,65	1,20	1,80	1,40	2,10	1,60	2,40
f = 15,0 cm . . . . .									1,10	1,65	1,25	1,90	1,40	2,10
f = 20,0 cm . . . . .													1,10	1,65
<b>Entfernung . . . . .</b>	10 m		12 m		14 m		16 m		18 m		20 m		22 m	
<b>Diapositiv - Seite mm</b>	24	36	24	36	24	36	24	36	24	36	24	36	24	36
f = 8,0 cm . . . . .	3,00	4,50												
f = 8,5 cm . . . . .	2,80	4,20	3,35	5,05										
f = 9,0 cm . . . . .	2,70	4,10	3,20	4,80										
f = 10,0 cm . . . . .	2,40	3,60	2,85	4,25	3,35	5,00								
f = 12,0 cm . . . . .	2,00	3,00	2,40	3,60	2,80	4,20	3,20	4,80						
f = 13,5 cm . . . . .	1,80	2,70	2,10	3,15	2,50	3,80	2,80	4,20	3,20	4,80				
f = 15,0 cm . . . . .	1,60	2,40	1,90	2,85	2,20	3,35	2,55	3,80	2,90	4,30	3,20	4,80		
f = 20,0 cm . . . . .	1,20	1,80	1,40	2,10	1,65	2,50	1,90	2,85	2,15	3,20	2,40	3,60	2,60	3,90
f = 25,0 cm . . . . .	0,95	1,40	1,15	1,70	1,30	2,00	1,50	2,25	1,70	2,55	1,90	2,85	2,10	3,15

Projektor VIII's Ausrüstung Tequu Nettogewicht 4,5 kg. Gewicht des Apparates in Koffer mit Widerstand ca 9 kg.  
Maße: 33 x 16 x 27 cm. Maße des Koffers: 57 x 32 x 19 cm.